

es ermöglichen, gültige Aussagen über die historischen Gegebenheiten der alten Heimat zu machen. Der Verfasser, ein Hüter und Pfleger heimatlicher Kultur, reihte zu seinen bisherigen Schriften « Bedeutung des Sittes Tepl für Kultur und Wirtschaft des Egerlandes » und « Beiträge zur Kultur und Geschichte des Egerlandes » ein drittes Buch : *Kirche und Kultur in Egerland*.

Der Verfasser widmet das Buch « wegen der zahlreichen religiösen und kulturellen Verbindungen » zwischen dem Egerland und der Bischofsstadt Regensburg Sr. Excellenz Herrn Bischof Dr. Rudolf Graber, dem es sicher eine Freude bereiten wird, wenn ihm das Buch berichtet, dass das Egerland von alters her ein religiöses und maria-nisches Land war.

Das mit grosser Liebe zu Kirche und Volk verfasste Buch führt uns Kirchen und Wallfahrtsorte der Heimat vor Augen. Hier wird eine Lücke in der Heimatgeschichte des Egerlandes ausgefüllt. Sind doch gerade die zahlreichen Wallfahrtsorte Zeugen des frommen Sinnes des Egerländer Stammes. Das kirchliche Leben in der Heimat sowie die Ordensniederlassungen werden eingehend besprochen. Ein ausführlicher Aufsatz behandelt die « Glanzlichter der Egerländer Geistesgeschichte » vom « Ackermann von Böhmen » bis auf unsere Tage, wobei einzelne treffliche Porträtskizzen über verschiedene Künstler und Abt Reitenberger, den Gründer der Kurstadt Marienbad, Zeugnis ablegen von den hohen, schöpferischen Kräften, aus denen das Egerland sich ständig erneuerte. So stellt das Werk in Wort und Bild ein Stück Egerländer Heimat dar, die Heimat jener Menschen die seit Jahrhunderten in diesem Gebiet getreu ihren alten Sitten ihr Leben in ehrlichen Arbeit führten.

So bedeutet das Buch eine willkommene Bereicherung des heimatlichen Schrifttums. Es beweist auch, wie stark die kulturellen Bindungen des Egerlandes zu Regensburg und zum bayerischen Kulturkreis durch Jahrhunderten waren. In der reichen Bildausstattung erhält das Buch ein besonders ansprechendes Gepräge. Neben dem handlichen Format ist auch die typographische Sorgfalt anzuerkennen, die zur Haustradition des Verlages Schmutzer in Geisenfeld gehört. Dem reichhaltigen und geschmackvollen Buch gehört ein Ehrenplatz in jeder Egerländer Familie. Es ist zugleich ein wertvolles Geschenk für die heranwachsende Jugend, die aus dem Werke von Dr. Martin Fitzthum Land und Geschichte ihren Vorfahren kennenlernt. In diesem Buch soll die Erinnerung an die Kulturwerte der Heimat vor Augen treten und damit die Teue zur Heimat zur sittlichen Aufgabe erhoben werden.

Prof. A. Blaha.

L. LLITERAS, *Artà en el siglo XIII. Estudio y Documentos*. 229 pp.
Ed. : Palma de Mallorca, J. Masaro Pasarius. 1967.

Auctor huius libri, parochus paroeciae S. Nicolai in Palma de Mal-

lorca, olim in *Anal. Praem.*, XXXIX, 1963, pp. 244-256; XLI, 1965, pp. 257-292; XLII, 1966, pp. 193-235; XLIII, 1967, pp. 5-38, scripsit de Artà; in specie de prioratu qui per plura decennia a Praemonstratensibus celeberrimae canoniae Bellipodiensis (Bellpuig de las Avellanas) inhabitabatur; inde ab anno 1237, uti videtur, usque ad annum 1425. Prior, simul cum monasterio cui praeerat, curam pastorem paroeciae, monasterio coniunctae, suscipiebat. Ex iis quae in *Analectis Praemonstratensibus*, II. cc., a rev. Lliteras exposita fuerunt, manifesto patebat auctorem permulta collegisse ex fontibus historicis, antequam synthesim illam componere posset. Revera, libellus iste, editus anno 1967, in Palma de Mallorca, probat ipsum, inde a iuventute sua, et durante munere professoris historiae in seminario dioecessano, vere nihil omisisse ut historia civitatis de Artà, in qua olim natus erat, quam plenissime notificaretur. In praesenti libro, in quo eventus saeculi decimi tertii considerantur, duplex pars habetur. Primo expositio materiae; deinde plura documenta exhibentur; saltem quod spectat ad eorum contentum substantiale. Rev. Lliteras in civitate sua natali Musaeum fundavit, historiae omnigenae civitatis Artà consecratae. In eis quae rev. Lliteras his rationibus manifesta reddit, plurima Praemonstratensia occurrunt; integrum caput (pp. 27-41) de commoratione Praemonstratensium in Artà agit: in specie, de adventu eorum, de donis monasterio erecto concessis; de aedificatione domus et ecclesiae annexae. Postea cura paroecialis speciatim tractatur (pp. 87-91). — Etiam in documentis, compendiose relatis iuxta eorum datationem chronologicam, saepe Praemonstratenses in Artà commorantes, in specie priores domus, citantur. — E quo conspectu patet rev. Lliteras vitam concretam civitatis Artà saeculi decimi tertii plurima ex parte, vivide adumbrasse.

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

RICHARD VAN DÜLMEN, *Propst Franziskus Töpsl (1711-1796) und das Augustinerchorherrenstift Polling*. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Aufklärung in Bayern. Verlag Michael Laßleben, Kallmünz Opf. 1967, 360 S. und 2 Tafeln. Preis: 38 DM.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der katholischen Reformbewegungen überhaupt. Das oberbayrische Augustinerchorherrenstift Polling (siehe darüber in meinem Buch « Die Chorherrnorden in Bayern und ihre Stifte », Passau 1966, S. 114 ff) entwickelte sich unter der 52 jährigen Prälatur des Propstes Franz Töpsl zu einem Kulturzentrum ersten Ranges. In Polling war nicht nur eine berühmte Schule, sondern es wurde unter Töpsls Leitung zu einer Gelehrtenakademie mit weltweiten Beziehungen. Der Propst und seine Chorherrn standen mit fast allem, was damals in der Gelehrtenwelt Europas Rang und Namen hatte, in Briefwechsel und Gedankenaustausch. Die Klosterbibliothek Pollings zählte 80000 Bände und war die größte Deutschlands. Der Chorherr E. Amort, einer der bedeutendsten Theo-